

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1918)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rechtsbewegung in der Schweiz uns zur Arbeit so ermutigen. Auch macht er darauf aufmerksam, dass dies Jahr die Vorstandswahlen stattfinden und die neuen Statuten in Kraft treten sollen. Immerhin glaubte er, den Sektionen diese Fragen vorlegen zu müssen.

Union für Frauenbestrebungen Zürich. Sitzung vom 8. Dezember. Der erste Teil der Sitzung, die diesmal an einem Samstag Nachmittag stattfand, war den geschäftlichen Traktanden gewidmet. Es wurde festgestellt, dass die „Union“ mit ihrem öffentlichen Vortrag über das Steuergesetz einen guten Wurf getan hat. Als Referent konnte Herr Prof. Vetter gewonnen werden, der seine Aufgabe in vorbildlicher Weise löste. Dass der Vortrag einem Bedürfnis entgegenkam, zeigte der gute Besuch der Veranstaltung. Eine Eingabe an den Stadtrat, die sich mit den gegenwärtigen sittlichen Zuständen in der Stadt Zürich befasst, von der Frauenzentrale der „Union“ zur Unterschrift zugesandt, wurde verlesen und gutgeheissen.

Für den zweiten Teil der Sitzung hatte sich Frau Dr. Bleuler-Waser in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt, indem sie in einer Unterhaltung mit grösseren Kindern zeigte, auf welche Weise eine Mutter die Liebe zu ihrem Lande in ihren Buben und Mädchen wecken und festigen kann. Sie plauderte in zwangloser Art, im Dialekt, mit Kindern der Sekundarschulstufe, von dem Thema ausgehend: „Wie eine Schweizerin in der Fremde die Heimat schätzen lernt“. Die Kinder, die sich im Anfang durch die vielen Zuhörer in ihrem Rücken geniert fühlten, tauten allmählich auf und giengen mit Verständnis auf die Ideen von Frau Dr. Bleuler ein, die ihnen durch Vergleiche mit andern Staaten zum Bewusstsein brachte, was wir eigentlich an unserm Lande und seinen Bewohnern, an unserm öffentlichen Leben, an unsern politischen Einrichtungen schätzen, und die daneben auch immer betonte, welche Pflichten jeder rechte Schweizer seinem Lande gegenüber zu erfüllen hat. Das aktuelle Thema hatte eine grosse Zuhörerschaft angelockt, die mit sichtlichem Interesse der Unterhaltung folgte.

M. Sch.

Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung. Zu Beginn unserer zweiten diesjährigen Mitgliederversammlung am 26. November äusserte die Präsidentin ihre Freude über die Erlangung des vollen aktiven Wahlrechts in kirchlichen Angelegenheiten. Aufgabe der neuen Synode wird es sein, durch eine Verfassungsänderung uns auch das passive zu verschaffen. Fräulein Schaffner, unsere Delegierte, berichtete über die Aarauer Tagung. Nächstes Jahr haben wir die Freude, die Schweizer Frauen nach 10-jähriger Pause bei uns als Gäste zu sehen. Dem Wunsche Fräulein Schaffners, es möchte der Geselligkeit ein möglichst breiter Raum gewährt werden, haben wohl alle zugestimmt, die aus Erfahrung wissen, wie fruchtbar persönlicher Verkehr für eine Sache sein kann. — Fräulein Zellweger charakterisierte die neugegründeten Frauensekretariate in Zürich, Genf und Basel. Während der Genfer Zentrale die „Documentation“ und die Bibliothek vorerst ein grosses Anliegen sind, gibt sich die Zürcher Zentrale mit sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben ab, die in Basel zum Teil durch die angegliederten Vereine schon gelöst werden. Die Basler Zentrale hat ihren eigenen Weg zu finden. Immerhin plant sie nach dem Zürcher Vorbild einen Kurs für Herstellung von billigem Spielzeug mit nachfolgender Ausstellung. Der Initiative und persönlichen Hingabe der Präsidentin und der Sekretärin sind Diskussionsabende für junge Mädchen zu verdanken, die bisher gut besucht waren.

C. D.

Association genevoise pour le Suffrage féminin. Le projet de loi de M. Guillermin accordant le vote municipal aux femmes donne fort à faire au groupe de Genève. La Commission du Grand Conseil chargée d'étudier ce projet ayant bien voulu recevoir une délégation du Comité d'action, celle-ci a pu exposer le point de vue des suffragistes genevois. M. de Morsier a surtout insisté sur la nécessité de régler la question du suffrage des femmes par un article constitutionnel nouveau au lieu d'interpréter des articles déjà existants, qui sembleraient contenir implicitement le droit de vote des femmes. — Quoique les listes de pétition en faveur du suffrage municipal continuent à circuler et à se couvrir de signatures, dans le but d'intensifier encore ce travail, des conférences ont été organisées et s'organiseront en ville et à la campagne. Mlle Gourd et M. Privat ont déjà parlé, la première à deux reprises. — Au thé suffragiste de décembre, Mlle Graf, présidente de l'Association bernoise, a raconté avec tant de verve, d'humour, de pittoresque les multiples péripéties de la récente campagne suffragiste dans le canton de Berne qu'elle a tenu son auditoire sous le charme, en même temps qu'elle remplissait d'admiration les suffragistes genevois pour la merveilleuse activité déployée par les Bernoises. — Le nouveau

calendrier suffragiste pour 1918 vient de paraître et obtient déjà comme les précédents, le plus vif succès.

M. L. P.

Association vandoise pour le Suffrage féminin. Dès le 30 septembre, notre association a repris son activité avec un entrain renouvelé. Deux commissions ont été créées, l'une: „Commission de la Presse“ pour répondre aux articles de journaux; l'autre: „Commission des conférences“ ayant pour but de préparer soigneusement la propagande dans le canton en choisissant des sujets variés et en formant, si possible, des conférencières.

Plusieurs causeries instructives ont eu lieu, sur la „Semaine suisse“, le „Code pénal fédéral et la femme“ etc.

Deux sermons féministes, prêchés dans notre cathédrale, devant un nombreux public sympathique par M. le Pasteur Paul Valotton ont été un événement. M. le Pasteur Valotton demande, dans des conclusions vigoureuses, qu'on donne aux femmes une instruction nationale et le droit de vote. Si la femme doit être à l'homme „une aide semblable à lui“, qu'elle cesse d'être mineure et qu'on lui confère des droits pour soutenir ses responsabilités.

Un autre événement heureux:

Le 12 novembre, le parti socialiste vaudois a déposé une motion au Grand Conseil demandant pour les femmes le droit de suffrage cantonal et communal. Notre association a soutenu cette motion en faisant parvenir au Grand Conseil une pétition signée de 27 sociétés de notre canton, s'intéressant à la chose.

Vous voyez que nous avançons d'une façon fort réjouissante et souhaitons que rien n'arrête l'élan de „l'idée qui marche“.

A. Piguet-Truau.

Bücherschau.*)

Zürcher Damen-Kalender für das Jahr 1918, Verlag Ernst Kuhn, Bern, ist in bekannter Ausstattung wieder erschienen und darf als äusserst praktisch empfohlen werden.

Ehe und Kindersegen vom Standpunkt der christlichen Sittenlehre. Von Professor Dr. J. Mausbach. M.-Gladbach Volksvereinsverlag, 1916. Preis Fr. 1.20.

Wie der Titel es besagt, ist in der kleinen, 61 Seiten starken Broschüre die Frage der Volksvermehrung vom Standpunkt der katholischen Kirche aus behandelt; sie ist für den gläubigen Katholiken geschrieben, für den die Aussprüche der Kirchenväter und die Lehren der Kirche letzte Autorität sind; sie wird daher vor allem in diesen Kreisen wirken. Dass sie wirke, kann man ihr von Herzen wünschen, denn es ist ein gesunder Geist, den sie vertritt, ein Geist der sittlichen Kraft und Reinheit, von dem wir nur hoffen können, dass er gerade in unserer Zeit wieder mehr zum Durchbruch komme.

C. R.

Nanny von Escher. Meine Freunde. Druck und Verlag von Schulthess & Co., Zürich 1917.

Vor Jahresfrist umrahmte Nanny von Escher mit ihren in der Frauenzentrale vorgetragenen Tagebuchaufzeichnungen eine Anzahl neuer lyrischer Gedichte durchaus stimmungsvollen Inhalts. Unter dem Titel „Meine Freunde“ liegen sie heute im Druck vor. Der reiche Bekenntnis- und Gefühlsgehalt dieser Gedichte, die originelle persönliche Prägung, die Fülle der schicksalsmässigen Bezüge, sei den Leserinnen dieses Blattes angelegentlich ins Gedächtnis gerufen.

A. F.

Ferner sind eingelangt:

Ferdinand Vetter. Friede dem Kunstwerk! Verlag W. Trösch, Olten 1917.

Mrs. Humphry Ward. Was hat England seit Kriegausbruch geleistet? Autorisierte Übersetzung von Charlotte Grunberg. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1917.

Ulrich Amstutz. Schweizer Franzosenzeit. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Ernst Eschmann. Remigi Andacher. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Anna Krug. Fernen Feuers Widerschein, ein Schweizer Mädchen-tagebuch aus der Kriegszeit. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Jakob Frey. Der Alpenwald. In höchster Not. 7. Band der Schweizer Jugendbücher. Verlag Orell Füssli.

S. Huber und E. Trösch. Unserer Buben Erlebnisse. Ein frühliches Aufsatzbuch. Verlag W. Trösch, Olten.

*) Verschiedene Besprechungen mussten wegen Raumangel zurückgelegt werden.

TÖCHTERPENSIONAT DEDIE-JUILLERAT

La Combe, Rolle, Genfersee.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Landaufenthalt. Reichliche und gesunde Nahrung. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

Wer inserieren will

wendet sich mit Vorteil an die
Annoncen-Expedition Keller & Co., Luzern.